

# „Das Konzept ist erfolgreich“

→ **INTERVIEW AM MONTAG** Elke Nieveler und Thomas Menzel von der Schulpflegschaft kämpfen um den Erhalt der St.-Marien-Grundschule in Moers-Hochstraße.

**MOERS** In der nächsten Schulausschusssitzung geht es um die Zukunft des Schulstandortes Hochstraße. An der Kirschenallee liegen sowohl die Willi-Fährmann-Grundschule als auch die St. Marien-Grundschule. Die Verwaltung mahnt an, dass es zu viele Plätze an Grundschulen in Moers gebe, weil die Geburtenraten zurückgingen. RP-Redakteur Heribert Brinkmann sprach mit Thomas Menzel, dem Vorsitzenden, und Dr. Elke Nieveler, Mitglied der Schulpflegschaft der St. Marien-Schule, über die Perspektiven der einzigen Bekenntnisgrundschule in Moers.

*Warum wird in der Politik über die Schließung der St. Marien-Grundschule diskutiert?*

**Elke Nieveler** Das fragen wir uns auch, gerade weil sich in diesem Jahr so viele Schüler angemeldet haben.

**Thomas Menzel** Das pädagogische Konzept unserer Schule ist sehr erfolgreich. In unserem Stadtviertel bilden Pfarrgemeinde, Kindergarten und Schule eine funktionierende Einheit. Wir fragen uns, warum die Stadt etwas zerschlagen will, was funktioniert und vor Ort akzeptiert wird. Alle Beteiligten stehen auch für eine Jugendarbeit im Stadtteil, die über die reine Schule hinaus geht. Am Standort Hochstraße liegen St. Marien und Willi-Fährmann-Schule zusammen in einem Gebäudekomplex.

*Gibt es eine Zusammenarbeit beider Schulen?*

**Menzel** Die Zusammenarbeit klappt sehr gut, und das nicht nur beim gemeinsamen Martinsumzug. Wir teilen uns den gemeinsamen Computerraum mit der teuren Ausstattung. Auch Aula, Pausenhof und Lehrschwimmbekken werden gemeinsam genutzt. Die funktionierende Koexistenz heißt aber nicht, dass eine der beiden Schulen ihre Identität verliert.

*Wäre eine Zusammenlegung beider Schulen eine Lösung?*

**Menzel** Die Frage bliebe, was wird es dann: Gemeinschafts- oder Bekenntnisgrundschule? Von den Anmeldezahlen stehen wir gut da, die Schulkonferenz hat sich eindeutig für den Erhalt der St. Marien-Grundschule ausgesprochen. Was würde denn verloren gehen?

**Nieveler** Nach dem Schulgesetz sind Bekenntnisschule in NRW verfassungsrechtlich garantiert. Ebenso könnte eine Bekenntnisschule nur dann aufgelöst werden, wenn sie die Mindestgröße unterschreitet. Das ist nicht der Fall. Aber es geht uns nicht nur um eine juristische Antwort. Wir finden, die Vermittlung von Werten braucht eine Begründung in einem religiösen Hintergrund. Gerade in der Bekenntnisschule werden religiöses Verständnis und Toleranz gelehrt,



Über 600 Briefe haben Elke Nieveler und Thomas Menzel am Palmsonntag verteilt, um Unterschriften gegen die mögliche Schließung der Bekenntnisschule zu sammeln.

RP-FOTO: KLAUS DIEKER

auch trägt sie Sorge für benachteiligte Kinder. Der mitmenschliche Umgang fördert die Lern-, Lebens- und Leistungskultur und kommt allen Kindern zugute. In unserer Schule lernen die Kinder Gemeinschaft und Konfliktbewältigung.

**Menzel** An St. Marien werden Schüler als Streitschlichter gewählt, die Konflikte unter den Schülern lösen. Wir haben aber auch eine Partnerschule in Bosnien, für die unsere Kinder Verantwortung übernehmen lernen.

*St. Marien ist die einzige Bekenntnisschule in ganz Moers. Wie viele Kinder besuchen Ihre Schule, die nicht im Schulviertel wohnen?*

**Menzel** Das sind etwa zehn Prozent.

*Und wie viele Ausländer?*

**Menzel** Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund liegt an unserer Schule bei 15 Prozent.

**Nieveler** Eine katholische Schule ist keine Einrichtung, die Kinder unterschiedlicher ethnischer, kultureller und religiöser Herkunft ausgrenzt. Wir haben zum Beispiel

auch viele muslimische Kinder an der Schule, deren Eltern auf bewusste Integration setzen. Man sollte die Frage auch nicht bloß auf türkische Kinder verengen. Sprachprobleme kennen keine Grenzen. **Menzel** An St. Marien gelingt Integration. Die Kinder gehen frei mit anderen Kulturen und Religionen um. Unsere Klasse war bereits in einer Moschee, und türkische Kinder singen auch Weihnachtslieder mit. Aber niemand wird „zwangsgetauft“. Jeder soll seinen Glauben leben, ob katholisch, evangelisch, orthodox oder Moslem.

*Wie geht es an Ihrer Schule weiter?*

**Menzel** Die Verwaltung gibt aus, dass die bisherige 4,5-Zügigkeit am Standort Kirschenallee, also für beide Schulen, so nicht bleiben werde. Nach der Öffnung der Schulgrenzen finde ich es schwierig, Prognosen abzugeben. St. Marien soll dreizügig weiter geführt werden. Wir werden sicher nicht fünfzügig losmarschieren, wenn wir von Anmeldungen überrannt würden. Aber die Prognosen der Verwaltung zweifeln wir an.

**Nieveler** Die Landespolitik wollte mit Öffnung der Schulbezirke die Konkurrenz der Schulen. Die eine Schule gilt als progressiv, wir als christlich. Was ist schlecht daran, wenn sich die Eltern daran orientieren? Jetzt wundern sich alle, dass die Eltern von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Bei sinkenden Geburtenraten wird es einen Konzentrationsprozess bei den Grundschulen geben. Das darf aber nicht heißen, dass eine Schule mit hohen Anmeldezahlen und einer enga-

gierten Elternschaft zerschlagen werden muss.

*Und wenn es die Willi-Fährmann-Schule trübe?*

**Nieveler** Wir sind für die St. Marien-Schule und vertreten ihr erfolgreiches Konzept. Auch für Eltern, die ihre Kinder auf keine Bekenntnisschule schicken wollen, gibt es in fußläufiger Nähe drei städtische Grundschulen.

**Menzel** Wir wollen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Wir treten dafür ein, dass Eltern wählen können. Bei Wegfall der einzigen Bekenntnisschule werden die Wahlmöglichkeiten für das ganze Stadtgebiet geringer.

*Und was werden Sie in den nächsten Tagen dafür tun?*

**Menzel** Wir haben einen Stellungnahme und einen Formbrief, der an die Stadt gerichtet werden kann, verfasst. Diese haben wir in mehr als 600 Exemplaren verteilt, an alle Eltern, in den Gottesdiensten in St. Marien, St. Barbara und St. Bonifatius, aber auch in Kindergärten und im Meerbecker Einzelhandel. Wir wissen, dass bereits mehrere hundert Formbriefe unterschrieben an das zuständige Amt der Stadt geschickt wurden. Auch die Pfarrgemeinden und das Bistum sind umfassend von uns informiert worden und unterstützen uns. Die letzte Konsequenz für uns wäre der Klageweg. Wir haben gute Kontakte zu einer katholischen Grundschule in Wuppertal, die 2004 geschlossen werden sollte und sich mit einer Klage erfolgreich dagegen gewehrt hat.

## INFO

### Schulausschuss

Der Schulausschuss tagt wieder am Montag, **21. April**, ab 16 Uhr im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses. Eine **Tagesordnung** ist im Internetprogramm der Stadt Moers noch nicht veröffentlicht, auch die **Niederschrift** der Sitzung vom **25. Februar** ist noch nicht verabschiedet.